

# Gründung während Trockenperioden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **32 (1975)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-970576>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zen aus der richtigen Pflanzweise und dem entsprechend guten Boden, der durch das Beachten biologischer Gesetze zum günstigen Gedeihen beiträgt. Vergessen wir also nie, dass auch die Sträucher mit Kompost, den wir zugleich zur Düngung verwenden, gesünder bleiben als durch die

übliche Düngung mit frischem Mist. Lassen wir diesen daher nur ruhig zuerst auf dem Komposthaufen vergären, um ihn erst dann als Düngung zu verwenden. Die Pflanzen lohnen uns diesen kleinen Umweg durch ihre bessere Gesundheit und schmackhaftere Früchte.

### **Gründüngung während Trockenperioden**

Wer dem biologischen Landbau zugetan ist, kennt bereits die Vorteile der Gründüngung. Es ist nun aber auch noch besonders darauf hinzuweisen, von welchem wertvollem Nutzen die Gründüngung während einer Trockenperiode ist. Diese Beurteilung gilt auch für wasserarme, subtropische Länder. Unverständlich war es bei meinem Aufenthalt auf den Kanarischen Inseln für mich, mit ansehen zu müssen, wie die Sonne unbarmherzig auf den ausgetrockneten Boden brennen konnte, bis die Feigenbäume, ja sogar die Kakteen abzusterben begannen. Zwischen den gut bewässerten Bananenkulturen gedieh indes dichtwachsendes, grünes Unkraut. Wie leicht wäre es gewesen, dieses zu schneiden und zur Gründüngung zu verwerten. Statt dessen spritzten die ungeschickten Pflanzler mit Gift, um das Unkraut abzutöten. Auf diese Weise vergiftet man den Boden und vertilgt gleichzeitig wertvolles Material, das gegen das Ausbrennen des Bodens hätte benützt werden können, sowie viele Mikroorganismen. Auch das Blätter- und Staudenmaterial sollte man nicht

aus Bequemlichkeitsgründen verbrennen, denn auf diese Weise entzieht man dem Boden wertvolle Aufbaustoffe. Alles, was die Bakterien abbauen können, sollte man weder verbrennen, noch wegwerfen, sondern kompostieren.

Jeder, der gut beobachtet, kann leicht feststellen, wie sehr ein Boden Schaden leidet, wenn er längere Zeit nackt den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist, so dass er ausbrennen kann. Er wird dadurch unfehlbar hart und undurchlässig, weil man durch das ungeschickte Vorgehen die sonnenempfindlichen Bakterien vernichtet. Mit Gründüngung kann man gegen solche Schädigung vorbeugen, weshalb wir sie nicht genug empfehlen können. Dass dies besonders in Zeiten grosser Trockenheit beachtet werden sollte, ist unter den erwähnten Umständen einleuchtend und begreiflich. Es lohnt sich nicht, diese einfachen Vorsichtsmassregeln aus Bequemlichkeit zu umgehen, denn es erwächst daraus nur Misserfolg und Schaden, was man verhindern könnte, würde man sich etwas anstrengen um biologisch denken zu lernen.

### **Leben ohne Technik**

Wenn uns die forschende Wissenschaft heute so eindringlich vor Augen führt, wie die Abnahme der Rohstoffe bedenklich vorsichgeht, ist es bestimmt nicht abwegig, einmal ernstlich darüber nachzudenken, ob wir uns ohne technische Hilfsmittel und Einrichtungen zurechtfinden würden, sollten wir ihrer beraubt werden. Wie würde sich das Leben dann für uns gestalten? Selbst betagte Leute, die in ihren jungen Jahren noch ohne technische

Errungenschaften das Leben meistern mussten, sind sich heute an all die vielen Erleichterungen und Bequemlichkeiten gewohnt. Als ich für kurze Zeit im Gebiet der Jivaros am oberen Marañon lebte, bekam ich einen gewissen Begriff vom Leben ohne Technik.

#### **Sie finden sich zurecht**

Diese Urwaldindianer sind völlig abhängig von dem, was ihnen der Fluss und der